

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Denkschrift 2007 des Rechnungshofs zur Landeshaus-
haltsrechnung von Baden-Württemberg für das Haus-
haltsjahr 2005 (Nr. 30)
– Organisation und Wirtschaftlichkeit der Gebäuderei-
nigung bei der Universität Karlsruhe**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 28. November 2007 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 14/1994 Teil B Abschnitt XXIV):

Die Landesregierung zu ersuchen,

1. auf die Hochschulen einzuwirken, damit
 - a) die Vorschläge des Rechnungshofs zur Optimierung der Eigen- und Fremdreinigung umgesetzt werden und
 - b) die wesentlichen Kosten- und Leistungskennzahlen an zentraler Stelle zusammengeführt, regelmäßig verglichen und bewertet werden, um alle Optimierungsmöglichkeiten bei der Steuerung der Gebäudereinigung auszuschöpfen;
2. dem Landtag über das Veranlasste bis 31. Juli 2008 zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 30. Juni 2008 Nr. I 0451.1 berichtet das Staatsministerium wie folgt:

A. Bewertung und Einzelheiten:

Aufgrund der Feststellungen des Rechnungshofes bei der Universität Karlsruhe hat das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Karlsruhe (RPA Karlsruhe) im Jahr 2007 auch bei allen anderen Universitäten die Gebäudereinigung untersucht. Die vom RPA Karlsruhe hierzu mit Prüfmitteilung vom Januar 2008 ausgesprochenen Feststellungen und Empfehlungen decken sich im

Wesentlichen mit denen des Rechnungshofes zur Organisation und Wirtschaftlichkeit der Gebäudereinigung bei der Universität Karlsruhe. Sie beinhalten darüber hinaus weitere Vorschläge zur Optimierung der Gebäudereinigung auch hinsichtlich einer verbesserten Zusammenarbeit der Universitäten untereinander.

Das Wissenschaftsministerium hat unmittelbar nach dem Landtagsbeschluss vom 28. November 2007 das weitere Verfahren mit den Universitäten erörtert und festgelegt.

Zur Umsetzung der Empfehlungen des Rechnungshofes haben die Universitäten eine Arbeitsgruppe eingesetzt, mit dem Ziel den gesamten Sachverhalt (Landtagsbeschluss und weitere Empfehlungen des RPA Karlsruhe vom Januar 2008) aufzuarbeiten und unter Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten Lösungsvorschläge zu entwickeln. Zu den bisherigen Ergebnissen ist zusammenfassend festzuhalten:

1. Bereits verwirklichte Optimierungen bei der Gebäudereinigung:

Die Prüfung der Gebäudereinigung der Universität Karlsruhe und der anderen Universitäten basiert auf erhobenen Zahlen zum 31. Dezember 2006. Zwischenzeitlich haben fast alle Universitäten bereits weitere Optimierungen ihrer Gebäudereinigung vorgenommen. Bis zum Stichtag 1. Mai 2008 konnten daher folgende Verbesserungen/Einsparungen erreicht werden:

- Die Gesamtkosten der Unterhaltsreinigung aller Universitäten haben sich von 22.812.000 Euro im Jahr 2006 auf 21.653.000 Euro im Jahr reduziert. Dies entspricht Einsparungen von 1.159.000 Euro (davon Anteil Einsparung Fremdreinigung 632.000 Euro und Eigenreinigung 527.000 Euro).
- Die Gesamtkosten je qm Bodenfläche aller Universitäten haben sich von 9,58 Euro im Jahr 2006 auf 9,09 Euro reduziert.
- Reinigungsobjekte in Fremdreinigung, für die bisher keine Verträge bestanden, wurden weitgehend ausgeschrieben. Zum 1. Mai 2008 waren von insgesamt 693 Objekten nur noch 27 ohne Vertrag.

2. Maßnahmen für die weitere Umsetzung von Einsparpotenzialen bei Fremd- und Eigenreinigung:

a) Fremdreinigung

- Die 27 Objekte, für die bisher noch keine Reinigungsverträge bestehen, werden von den jeweiligen Universitäten bis spätestens Herbst 2008 bis Sommer 2010 neu ausgeschrieben sein.
- Die Ausschreibungen von Reinigungsverträgen, die älter als 5 Jahre sind (Altverträge), werden vorbereitet. Bis spätestens Mitte 2010 werden alle Altverträge in der Reihenfolge ihres Alters von den jeweiligen Universitäten neu ausgeschrieben sein.
- Die Universitäten werden eine gemeinsame Ausschreibungs- und Auswertungsvorlage bis Ende 2009 erstellen.
- Bis September 2008 werden Qualitäts- und Reinigungsstandards entwickelt werden (vgl. auch Ausführungen unter Nr. 3 b).

- Die Arbeitsgruppe Gebäudereinigung der Universitäten wird auch die Funktion einer gemeinsamen Servicestelle für Reinigung wahrnehmen. Sie wird in diesem Rahmen dafür zuständig sein, die neu erarbeiteten Standards, Vertragsmuster usw. auf dem aktuellen Stand zu halten und den übrigen Universitäten zur Verfügung zu stellen. Das Leistungsverzeichnis wird wie bisher von der jeweiligen Universität erstellt werden. Damit ist gewährleistet, dass der individuelle Sauberkeitsgrad durch die betreffende Universität festgelegt werden kann.

b) Eigenreinigung

Die Universitäten haben mit der Steigerung der Effizienz des eigenen Reinigungspersonals bereits begonnen. Gerade im Bereich der Eigenreinigung sehen sie bei grundsätzlichem Wunsch nach Beibehaltung der Systeme Eigenreinigung/Fremdreinigung weitere realistische Einsparpotenziale.

- Vor allem die Raumgruppen der Eigenreinigung werden in Anlehnung an die von den Universitäten zu entwickelnden Standards bei der Fremdreinigung unter Berücksichtigung aller sachlich notwendigen Anforderungen an den Sauberkeitsgrad neu berechnet.
- Eigenes Reinigungspersonal wird dabei zukünftig vorrangig in sensiblen Bereichen wie z. B. Laboren mit Sicherheitsstufen eingesetzt. Mit der Vergrößerung der Reinigungsbereiche und einer Anpassung der Reinigungsfrequenzen an die der Fremdreinigung sind weitere Einsparungen zu erwarten. Hierzu wurde eine Unterarbeitsgruppe unter der Federführung der Universität Karlsruhe gegründet, die bis zum September 2008 entsprechende Standards entwickeln wird.
- Eine völlige Angleichung der Eigenreinigungskosten an die Fremdreinigungskosten ist insbesondere bei den Universitäten, die über viele Hochsicherheitslabore bzw. sensible Bereiche verfügen, jedoch nicht zu erreichen. Diese sensiblen Bereiche müssen öfters und aufgrund höchster Anforderungen an die Sauberkeit auch zeitintensiver gereinigt werden. Dies lässt sich durch die Reinigungsvorgaben bei der Fremdreinigung kaum erreichen bzw. kontrollieren.

Zudem liegen die Arbeitsentgelte für das für diese sensiblen Bereiche weiterhin notwendige eigene Reinigungspersonal weitaus höher als die Tariflöhne im Gebäudereinigerhandwerk. Da es sich beim eigenen Reinigungspersonal in der Regel um langjährige Mitarbeiter handelt, sind die Kosten für Eigenreinigung allein schon durch die Stundensätze um bis zu 40 % höher.

Die Universitäten werden auch in Zukunft kontinuierlich prüfen, wo Eigenpersonal im Einvernehmen mit den Personalvertretungen sowie unter Berücksichtigung lokaler Erfordernisse und sachlicher Notwendigkeiten abgebaut und die Leistungen in Fremdreinigung überführt werden können.

- Teilweise nimmt das eigene Reinigungspersonal noch anderweitige Zusatzaufgaben wahr. Im Zuge der weiteren Optimierung der Eigenreinigung werden die Zusatzaufgaben abgebaut werden, sodass das eigene Reinigungspersonal ausschließlich für Reinigung zuständig ist.

c) Qualitätssicherungssystem

- Bis Ende September 2008 wird ein Qualitätssicherungssystem erarbeitet (vgl. dazu Ausführungen unter Nr. 4, 1. Spiegel punkt).

3. Weitere Optimierungen durch den Aufbau eines Reinigungscontrollings:

a) Aufbau eines internen Controlling

- Das interne Controlling kann nur auf den Daten der Ausschreibungen aufsetzen. Es kann daher erst dann vollständig aufgebaut werden, wenn alle Daten erfasst und die neu zu entwickelnden Ausschreibungs- und Auswertungsunterlagen bereitstehen. Die Universitäten haben zugesagt das interne Controlling daher bis spätestens zum Ende des Jahres 2010 zu etablieren.

b) Vergleich von wesentlichen Kosten- und Leistungskennzahlen der Universitäten

- Unter Leitung der Universität Freiburg wird eine Unterarbeitsgruppe bis Herbst 2008 Standards entwickeln, um einen verbesserten Leistungsvergleich der Universitäten untereinander zu ermöglichen.
- Die Universitäten müssen dabei ihre individuellen Sauberkeitsstandards insbesondere für stark frequentierte und sensible Bereiche, bei denen abweichend vom üblichen Standard eine häufigere Reinigungsdichte erforderlich ist, selbst definieren können. Sie werden aber darauf hinwirken auch für solche Räumlichkeiten Standards festzulegen, um einen Kennzahlenvergleich zu ermöglichen.
- Auf der Grundlage von standardisierten Vorgaben, die derzeit erarbeitet werden, wird eine Bildung von einheitlichen Kosten- und Leistungskennzahlen erfolgen. Die Universitäten werden jährliche Auswertungen durchführen, um weitere Optimierungsmöglichkeiten zu erschließen.

4. Weitere Maßnahmen für die Optimierung der Gebäudereinigung:

- Qualitätssicherungssysteme wurden von verschiedenen Universitäten in vielfältiger Weise bereits entwickelt und erprobt. Um größere Transparenz zu erzielen, wurde jedoch darüber hinaus vereinbart, dass die Universitäten ein gemeinsames Qualitätssicherungssystem einführen werden. Grundlage ist die Selbstkontrolle der in der Fremdreinigung tätigen Vertragsfirmen und der Eigenreinigung sowie die Überwachung durch eine geeignete Person. Das Qualitätssicherungssystem soll bei der Entwicklung der Ausschreibungstexte berücksichtigt und unmittelbarer Vertragsbestandteil werden. Ein Qualitätssicherungssystem wird unter der Federführung einer weiteren Unterarbeitsgruppe von der Universität Stuttgart bis Herbst 2008 erarbeitet werden.
- Die Universitäten werden künftig im Bereich der Gebäudereinigung eng zusammenarbeiten. Die Arbeitsgruppe wird auch nach Umsetzung der Empfehlungen weiterhin regelmäßig zusammentreten, um alle Optimierungsmöglichkeiten auszuschöpfen.

B. Gesamtergebnis:

Die Ausführungen zeigen, dass die Universitäten selbst bestrebt und auf einem guten Weg sind, ihre Gebäudereinigung strukturell und kostenmäßig weiter zu verbessern. Das Wissenschaftsministerium wird die Universitäten hierbei weiterhin unterstützen und dabei besonderen Wert auf die Neuausschreibung der alten Rahmenverträge sowie die Bildung von einheitlichen Kosten- und Leistungskennzahlen und deren ständige Auswertung legen. Es wird von den Universitäten laufend über deren Arbeit unterrichtet und sich bei Bedarf in die einzelnen Unterarbeitsgruppen einbringen.

Das Wissenschaftsministerium ist mit dem Rechnungshof der Auffassung, dass durch die intensivere Zusammenarbeit der Universitäten und insbesondere dem zugesagten regelmäßigen Austausch der relevanten Kennzahlen und Daten weitere Optimierungen bei der Gebäudereinigung realisiert werden können.